

Der Neue Tag
28. VII. 1919

105

Englische Hilfe für Wien.

In der Freitagsitzung der Gesellschaft der Aerzte machte Professor Wendebach Mitteilungen von seinen Bemühungen um Aufklärung der englischen Aerzte über den Notzustand Wiens. Die Anregung für seine Mission ging von England aus. Im Februar dieses Jahres erhielt Wendebach einen Brief seines Freundes, des berühmten Oxforder Internisten Sir Osler, in welchem um genaue Daten über die Wiener Ernährungsfrage gebeten wird.

Professor Wendebach entwarf hierauf eine ungeschminte Schilderung des Wiener Elends, der fortschreitenden Unterernährung und ihrer Folgen: des Hungerödems, der Knochenweichungen, des Umsichgreifens der Tuberkulose. Die jämmerliche Ernährung der Spitalstranken wurde besonders hervorgehoben. Er schloß seinen Brief mit der Bitter: „Nacht der Blockade ein Ende!“ In seiner Antwort erklärte Sir Osler, die ganze englische Ärzteschaft sei tief bestürzt. Der Brief Wendebachs enthalte die erste authentische Nachricht über das Wiener Elend, die nach England gedrungen sei. Es bildete sich ein Komitee, das den Wiener Spitalern Hilfe bringen wird. Geld und Lebensmittel werden gesammelt.

Der erste englische Hilfszug rollt schon heran.

Wendebach stellte nun der Gesellschaft den Herrn Dr. Monroe vor, der als Abgesandter der englischen Aerzte nach Wien gekommen ist und das Wort erbitte. Von der Versammlung lebhaft begrüßt, ergreift hierauf Dr. Monroe das Wort und führte in längerer Rede aus, daß die englischen Aerzte von unserer Not geradezu entsetzt seien und daß sie alles anbieten wollen, um uns zu helfen. Alle anglo-amerikanischen Aerzte seien der Wiener medizinischen Schule zu unaußlöschlichem Danke verpflichtet und betrachteten sich als zu ihr gehörig. Wenn irgendwo und irgendwann, müsse hier die Solidarität der Ärzteschaft zur Geltung kommen und er sei glücklich, daß gerade ihm die Aufgabe zufalle, zunächst den nothleidenden Spitalstranken Hilfe zu bringen.

Er habe sich sofort mit dem Unterstaatssekretär Prof. Tandler ins Einvernehmen gesetzt, der eine vielversprechende Organisation zur raschen und zweckmäßigen Verteilung der zur Verfügung stehenden Hilfsmittel durchführt. Dem nothleidenden Wien werde rasch und ausgiebig geholfen werden.

Nachdem Dr. Monroe unter lebhaftem Beifall der Versammlung seine Ausführungen geschlossen hatte, ergreift Professor Tandler das Wort und drückt namens der Ärzteschaft Wiens dem Dr. Monroe innigen Dank aus. Er begrüße diesen Tag, an dem zum erstenmal der Vertreter eines Landes, dem wir bisher feindlich gegenüberstanden, uns freundschaftlich und hilfreich die Hand reiche. Dies sei das erste Zeichen des Friedens.